

Eine neue Generation von Dschihadisten in Deutschland



Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Der Leitende Kölner Kriminaldirektor Klaus-Stephan Becker äußerte am 30. Oktober, nachdem eine weitere Terror-Zelle von jungen radikalen Moslems in Düren ausgehoben wurde, gegenüber dem Focus, dass derzeit hierzulande eine neue Dschihad-Generation entstehe. Die Akteure würden immer jünger, die Szene habe kein Nachwuchsproblem.

Der Staatsschutz der Kölner Polizei hatte über ein Jahr lang alle brisanten Kontakte einer islam-extremistischen Gruppe aus Düren zur gewaltbereiten Extremistenszene in Deutschland und halb Westeuropa zusammengetragen. Die vielen Verbindungslinien zu Dschihadisten in zahlreichen anderen Bundesländern erinnern laut Focus an einen großen Himmelskörper.

In Düren hatte sich offenbar eine militante Szene radikal-islamischer Salafisten rund um den 22-jährigen Konvertiten Eduard K. gebildet. Die siebenköpfige Kerntruppe junger Eiferer habe für den Kampf gegen die Ungläubigen, die sogenannten Kuffar, trainiert. Observationsteams hätten die mutmaßlichen Sympathisanten der Terror-Miliz „Islamischer Staat“ bei zwei Übungen in einem Waldstück bei Düren beobachtet.

Gezielt hätten die jungen Männer Ende November 2020 Äxte in Bäume geworfen oder sich im Messerkampf gemessen. Die Trainingsanleitungen sollen aus Anschlagsvideos des

Islamischen Staates stammen. Kilometerlange Märsche und das Übernachten in der kalten Wildnis hätten ebenfalls auf dem Programm gestanden. Beinahe täglich wären sich die Verdächtigen im Alter zwischen 16 und 22 in einer Garage in Düren zusammengetroffen. Der Focus berichtet:

Neben Box- und Schießtraining mit einer Schreckschusspistole legten die Salafisten ihren Teppich aus, um zu beten. Anschließend schwärmte die Radikalen-Riege über den „Heiligen Krieg gegen die Kuffar“. Dort soll der islamistische Gefährder Eduard K. das Leben in einem Kalifat nach der Sharia (islamische Gesetzessammlung), angepriesen haben. Ahnungslos, dass heimlich installierte Kameras und Mikrofone alles aufnahmen, spielte man Hardcore-Nasheeds (islamische Gesänge) über den Dschihad ab.

Am 28. Oktober schlug dann laut Focus die Ermittlungsgruppe „Stern“ im Auftrag der landesweiten Schwerpunktabteilung gegen Terrorismus der Düsseldorfer Generalstaatsanwaltschaft zu. 330 Polizeibeamte hätten Objekte in Düren durchsucht, gleichzeitig niedersächsische Kollegen die Räume zweier einschlägig bekannter Extremisten in Salzgitter durchleuchtet. Auf Grund von Querverbindungen zur Dürener Zelle seien „Mobiltelefone und Datenträger sichergestellt worden“, wie ein Sprecher der Generalstaatsanwaltschaft Celle mitteilt.

Gegen die Beschuldigten aus Nordrheinwestfalen und Niedersachsen würden die Strafverfolger wegen der Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat ermitteln. Bei einem der Beschuldigten habe sich ein Live-Video über das Training mit der Axt auf seinem Handy gefunden.

Zudem hätten die Erfolge der Taliban in Afghanistan die Szene geradezu aufgestachelt. Der Kölner Kripo-Chef Becker fürchtet, dass ähnlich wie bei der Migrationswelle 2015 aus Syrien und dem Irak Terroristen über den neuerlichen Flüchtlingsstrom vom Hindukusch unentdeckt nach Deutschland einsickern könnten. Er

sagt:

„Das islamistische Terrorisiko ist noch nicht vorbei“.

Es dürfte vielmehr vor einer Renaissance stehen, denn die Nachforschungen der Kölner Polizei gegen die Dürener Gruppe enthüllten ein riesiges Islamisten-Netzwerk, in dem zahlreiche Protagonisten unter Terrorverdacht stehen.

Die Dürener Zelle habe seit 2019 Attentate in der Kölner Innenstadt geplant. Man habe sich auch mit einer hessischen Dschihad-Truppe getroffen, die einen Autobombenanschlag vorhatte. Die Staatsschützer gehen davon aus, dass die Kölner Lichter oder der Christopher Street Day das Ziel gewesen sein könnten.

Zentrale Figur der Dürener Terrorzelle ist der Islam-Konvertit Eduard K. Mit 17 sei er auf dem Gymnasium zum Islam übergetreten und habe Ende 2019 / Anfang 2020 eine führende Rolle gespielt, neue Anhänger zu gewinnen. Der Aachener Staatschutz stellte fest, dass der Kreis um Eduard K. bis zum Frühling 2020 etwa 30 Jugendliche und junge Männer mit der Salafisten-Ideologie indoktrinierte. Der jüngste Rekrut sei gerade einmal 15 Jahre alt gewesen.

Der Focus beschreibt die islamische Verwandlung des 17-jährigen Gymnasiasten:

Eduard K. gerierte sich als Experte in islamischen Glaubensfragen, parlierte die Koran-Suren auf arabisch und setzte zu Hause ein erzreaktionäres Regiment durch. Seine Frau durfte nur vollverschleiert aus dem Haus, schuldete ihm unbedingten Gehorsam. Selbst, wenn es die Fenster zu putzen galt, musste sie Handschuhe tragen, damit niemand von außen ihre Haut sehen konnte.

Auch ins Ausland habe die Dürener Zelle laut Focus zahlreiche Beziehungen zur islamisch-terroristischen Garde geknüpft:

Beispielsweise zur tadschikischen Terror-Connection Takim, deren Mitglieder sich derzeit vor dem Düsseldorfer Staatsschutzsenat wegen eines Mordversuchs gegen einen Islam-Kritiker und Anschlagpläne mit Drohnenbomben auf US-Militärstützpunkte verantworten müssen.

Viele kennen diesen Islamkritiker, auf den es die tadschikischen Radikal-Moslems abgesehen hatten: Es ist der Iraner Amir, der mit kenntnisreichen Aufklärungsvideos auf seinem YouTube-Kanal „Ex-Muslime klären auf TV“ hervorragend über die Ideologie des Politischen Islams informiert.

Im Sommer 2020 hätten Mitglieder der Dürener Gruppe mit radikal-islamischen Gefährdern aus dem Raum Braunschweig/Salzgitter Messerattacken geübt. Einer der niedersächsischen Protagonisten habe fünf Jahre zuvor im Mittelpunkt von Terrorwarnungen gestanden, die zur Absage des Länderspiels Deutschland gegen die Niederlande in Hannover führten.

Die Ermittler hätten Verbindungen zu den militanten Milieus in Hamburg, Berlin, Ludwigshafen und nach Ostdeutschland registriert. Immer seien die Dürener mit bekannten Dschihadisten zusammengetroffen, beispielsweise mit hessischen Radikalen, die im Verdacht stünden, das Radrennen rund um den Henniger Turm für ihre Attacken zu benutzen.

Im Oktober 2020 soll aus Österreich der radikale Moslem Besar D. zusammen mit einem weiteren Mitstreiter nach Düren gekommen sein. Besar D. soll in das Wiener Attentat vom 2. November mit vier Toten und 22 Verletzten involviert sein und ging kurz nach dem Terrorakt in Haft.

Die Netzwerke breiten sich aus. Grundlage für das terroristische Bestreben ist der Politische Islam, dessen Grundlagen auch die Gewalt-, Kampf-, Kriegs- und Tötungsbefehle des Korans sind. Dies zeigt wieder einmal auch der Fall des Islam-Konvertiten Eduard K., der nach seinem

Übertritt die islamischen Primärquellen ganz genau studierte. So wie es Konvertiten häufig tun.

Beschönigen, Verharmlosen, Beschweigen, Vertuschen oder Leugnen verschlimmert die Sache nur noch. Es gilt, unverzüglich über die ideologische Grundlage des Terrors aufzuklären: Den Politischen Islam.



Die Bürgerbewegung Pax Europa (BPE) setzt sich seit 2003 für die Aufklärung über den Politischen Islam ein. Mit Flugblattverteilungen, Infoständen, Kundgebungen, Anschreiben an Bundestags- und Landtagsabgeordnete sowie Stadträte versucht die BPE, der Bevölkerung und Politikern sachlich fundierte Informationen zu vermitteln.

Wer diese wichtige Arbeit unterstützen möchte, kann hier Mitglied werden.